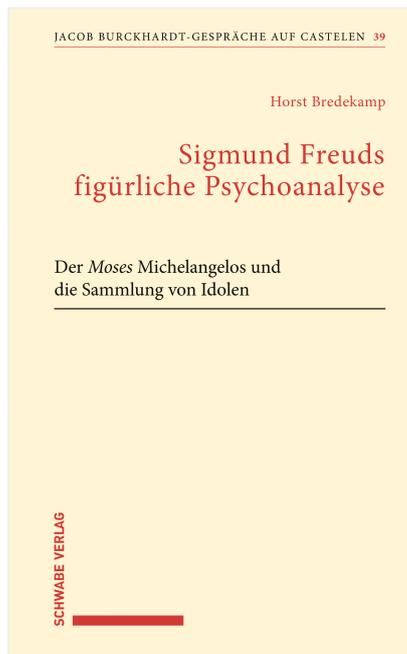


Die verborgene visuelle Seite von Freuds früher Psychoanalyse



Horst Bredekamp

Sigmund Freuds figürliche Psychoanalyse

Sigmund Freuds Untersuchung des Moses von Michelangelo sowie seine Sammlung antiker Kleinskulpturen bieten, gemeinsam betrachtet, Elemente einer visuellen Psychoanalyse, die dem ikonoklastischen Grundzug dieser Wissenschaft widerspricht. Freud bezog seine Statuetten in die Behandlungspraxis ein und ließ sich auch selbst von ihnen inspirieren. Seine Sammlung, das zeigt dieser Band, ist ein Schlüssel für seine Wissenschaft des Unbewussten. Um ihre Wirkung zu nutzen, musste Freud diese Form der Behandlungspraxis verbergen, sie «verhüllen». Wenn man diese Motive berücksichtigt, ist zu erschließen, wie stark die Psychoanalyse als ein Ort der Befreiung von kulturellen Zwängen gedeutet werden kann: Freuds Beschäftigung mit dem Moses und seine Sammlung waren die Antipoden zum mosaischen Bilderverbot. Auf diese Weise konnte er den unterkundigen Bildern der Traumata einen Freiheitsraum vermitteln, in dem sich diese bewältigen ließen.

Kunst/Kunstgeschichte

Horst Bredekamp ist Professor am Institut für Kunst- und Bildgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und seit 2019 Senior-Sprecher des Exzellenzclusters «Matters of Activity». Als Autor zahlreicher Bücher und Artikel hat er diverse Auszeichnungen erhalten, darunter den Sigmund Freud-Preis (2001), den Max-Planck-Forschungspreis (2006) und den Schiller-Preis (2017).

Herausgegeben von Gottfried Boehm / Gunnar Hindrichs / Kurt Seelmann / Ralph Ubl

Jacob Burckhardt-Gespräche auf Castelen Bd. 39
Horst Bredekamp

Sigmund Freuds figürliche Psychoanalyse

Der Moses Michelangelos und die Sammlung von Idolen

160 Seiten,
63 Abbildungen (davon 42 in Farbe), Buch, Broschiert
CHF 14.00, EUR (D) 14.00
ISBN 978-3-7965-4787-4
Bereits erschienen (10.07.2023)
Auch als E-Buch erhältlich
Schwabe Verlag Basel



<https://www.schwabe.ch/9783796547874>